

Der Treupflicht zurückgehalten. Nicht nachlassen im unermüdlichen härtesten Kampfe um ihre Befreiung, damit auch sie, wie Mar Hoels und die anderen betroffenen Genossen, in unserer Kampfzeit eingereicht werden können!

Denn der Kampf geht weiter. Und die großartigen Empfangsbedingungen in Berlin und im Reich zeigen den breiten Massenstimpfen: Die Revolution lebt! Und sie haben mit unerschütterlicher Entschlossenheit die Macht dieser revolutionären Kampfemonstrationen wahrgenommen. Sie haben begriffen: Die Revolution lebt und marschiert! Der Geist der Demonstrationen zum Empfang der breiten Massenstimpfen hat den höchsten Stand der revolutionären Entschlossenheit übermietet, die in den Jahren ihrer Fahrt die kommunistische Partei selbst und die unter ihrem Einfluss stehenden Schichten der klassenbewußten Arbeiterklasse erreicht haben.

Vieles hat sich seit dem Jahre 1918 bis 1921 geändert! Gewachsen sind unsere Aufgaben, gewachsen auch unsere Kräfte. Wir haben aus den Niederlagen des Proletariats in den Jahren 1918 bis 1923 theoretische und praktische Lehren gezogen. Wir haben Lenins Weg befolgt, den Weg der Revolution durch Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse. Aus der SPD ist eine Massenpartei mit eigener sozialer und militärischer Disziplin geworden. Mit uns, unter unserer Führung, führen große proletarische Massenorganisationen wie der KPD, den gemeinsamen Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus, für die Verteidigung des Vaterlandes und der Werktätigen, der Gewerkschaften, für die Errichtung der roten Einheitsfront der Werktätigen. Die rote Hilfe ist eine Massenorganisation geworden, deren praktische Hilfsbereitschaft den proletarischen politischen Gefangenen in den Kerker der bürgerlichen Repressivität ihre Ketten löst, ihre Widerstandskraft gegen die Justizherrscher härtet konnte.

Millionen von Massenossen geben in diesen Tagen durch Kundgebungen, Demonstrationen ihrer Solidarität mit Max Hoels und mit den betroffenen Opfern der Klassenjustiz und damit ihrer Sympathie für die Sache des revolutionären Klassenkampfes Ausdruck. Ihnen rufen wir zu: Stehert die Solidarität mit den proletarischen politischen Gefangenen, verzweifelt nicht, wenn die Klassenjustiz neue Angriffe gegen den Proletariat besorgt, neue Aufgaben erschaffen handelt der rote Hilfe nicht nur in Deutschland, sondern auch in China, Italien, Bulgarien, Polen, wo Faschismus und meiser Terror tausende von Arbeitern hinmordet und in die Justizhäuser werfen.

Wir rufen aber diesen Massenossen, die mit ihren Sympathien beweisen, daß sie revolutionär fühlen und denken, auch zu: Prüft die Lehren der vergangenen Jahre! Prüft die Ursachen der Niederlagen des Proletariats in den Kämpfen von 1919 und den darauf folgenden Jahren! Ohne kommunistische Partei keine Revolution! Ohne kommunistische Partei kein Sieg im Kampfe gegen die Massenheerführer und die Agenten der Bourgeoisie, die reformistischen Herrscher. Ohne Partei der Revolution keine Revolution. Deshalb auch kein Revolutionärer außerhalb der Partei! Jeder Revolutionär hinein in die Partei des Proletariats, in die KPD!

Indem wir Max Hoels und die anderen gefangenen Helden unseres Kampfes begrüßen, geloben wir, mit ihnen gemeinsam den Kampf gegen die Spalter und Herrscher der Arbeiterklasse, für die Vollkommenheit, für den Sturm der Herrschaft der Bourgeoisie, für die Existenz des Proletariats bis zum siegreichen Ende zu führen.

Sozialdemokrat verbietet Amnestieklundgebung

(Eig. Meldung.) Stuttgart, 19. Juli.
Der Stuttgarter sozialdemokratische Polizeipräsident Kaufmisch hat die Demonstration zur Rückkehr der Amnestierten verboten. Weshalb der einzige Fall in Deutschland, daß ein Polizeipräsident ein solches Verbot ergoß. Es konnte natürlich nur ein Sozialdemokrat für erlauben.

Die Erregung der Nichtamnestierten geht weiter

(Eig. Meldung.) Berlin, 19. Juli.
Der Hungerstreik der kriminellen Gefangenen in Brandenburg ist allernach abgebrochen. Der „Vorwärts“ hat als Begründung hinzu, daß die Gefangenen die Sinnhaftigkeit ihres Verhaltens einsehen.
Dagegen hat gestern in der Strafanstalt 2 des Hamburger Staatsgefängnisses Hühnerstall gleichfalls eine Anzahl von kriminellen Gefangenen in den Hungerstreik getreten, um für sich eine Amnestie zu erlangen.
Wenn der „Vorwärts“ den Hungerstreik der kriminellen politischen Gefangenen als „hinnlos“ bezeichnet, so nur zu dem Zweck, um die Arbeiterklasse von der Aufgabe abzuwenden, daß die SPD-Führer die Schuld tragen, daß es nicht zu einer umfassenden Amnestie kam, die auch ein Teil derer kriminellen Gefangenen einschloß, die aus letzter Not heraus Straftaten begingen.

Die Gegner zur Freilassung von Max Hoels

(Eig. Meldung.) Berlin, 19. Juli.
In der Stellungnahme zur Freilassung des Genossen Max Hoels äußert sich die sogenannte bürgerlich-demokratische Presse dahin abend, daß dadurch eine „gewisse Verbindung der Öffentlichkeit“ eingetreten sei. Man verzagt natürlich dabei nicht, häßliche Bemerkungen gegen die KPD, die den Fall Hoels demagogisch für ihre Agitation ausgenutzt habe. — Das „Berliner Tageblatt“ verleiht sich sogar zu der fälschlichen Behauptung: „Eins lo weitestehende Amnestie, wie sie jetzt die deutsche Republik noch rechts und links hat, ist wohl noch niemals von einem Volke, das noch nicht sehr lange hinter einer solchen Staatsumwälzung steht, vorgenommen worden.“ (?)
Das „Berliner Tageblatt“ hält sich dann bemüht, gegen die oben entlassenen politischen proletarischen Gefangenen eine leise Drohung auszusprechen zu müssen, in dem es am Schluß seines Kommentars bemerkt:

„Man wird allerdings auch erwarten dürfen, daß die politischen Verhafteten rechts und links in das Recht und die Ordnung der Republik, die jetzt einen Schlüsseltritt unter die Taten der Vergangenheit gesetzt hat, sich auch einfinden werden.“

Der Ableger des „Berliner Tageblattes“, die „Berliner Volkszeitung“, glaubt Hoels folgenden guten „Rat“ geben zu müssen:

„Es zum Ergebnis des Wiederernehmensverfahrens dürfte es im Interesse von Max Hoels selbst liegen, sich möglichst wenig an den parteipolitischen Agitationskämpfen der Kommunisten spannen zu lassen.“ (!)
Die „Berliner Börsen-Zeitung“ deren reaktionäre Mitausträgerin infolge der Entlassung der politischen proletarischen Gefangenen in ihren eigenen Reihen, wendet sich in einem Beitragstitel „Hoels-Vorfall“ vorerst in ihrer Weise gegen die bürgerlichen hinterlistigsten Intellektuellen, denen die Humanitätsbuletten vorwirft, weil sie sich teilweise — da sie die Ungerechtigkeit der Justizherrscher von Max Hoels erkannt hätten — für eine losorige Freilassung einsetzten, um dann folgende Dreckschleier gegen Hoels loszulassen:

„Wir meinen, auch wenn diese Selbstbestätigung (Hoels) auf Lasten beruht, so bleibt erhebt die moralische Wirkung des Bandenbegriffs dem Volk bestehen und zweitens bleibt nach Begriffs die nicht von Parteipolitik und Gefühlsbulet beschränkt, sondern eine Reihe einanderbenützendem Taten auf dem Konto von Max Hoels stehen, die hinsichtlich ihres Wertes auf den paar Jahren Justizhaus ist, die Herr Hoels verdient hat und in denen er sich nach seinen eigenen Mitteln gegen die Justizherrscher und Verpetlich zum Abstreifen machen konnte.“ (!)
Die Arbeiterkraft wird die Freilassen des bürgerlichen Presseschwachs nicht vergessen und bei Gelegenheit mit ihm abrechnen.

Sozialdemokratische Intamie

Durch die SPD-Presse geht eine Reihe des sozialdemokratischen Presseschwachs, der sich in handlichen Wortschmelzen äußert, daß der bürgerliche Genosse Hans Steiner von der SPD, nicht für den Reichstag kandidiert wurde, wodurch die SPD, seine Freilassung „verbindet“ habe, so daß der Genosse Hans Steiner erst jetzt durch die Sozialdemokratie befreit wurde, indem er im Sinne des Amnestiegesetzes erst entlassen wurde.

Mit feiner Stein sagt die Sozialdemokratie zu behaupten, daß sie den Genossen Steiner selbst habe. Gerade im Falle Steiner gilt es lehrreich, daß es die sozialdemokratische Presse war, die anfänglich des oberbairischen Kommunistenprozesses, wo 80 Arbeiter vor dem Meier-Gericht standen, eine ganz iname Hege gegen den Genossen Steiner entfaltete hat. Die Argumente hat der Oberstaatsanwalt damals aus der sozialdemokratischen „Volksstimme“ geholt. Rang der schändlichen Hege der sozialdemokratischen Presse wurden weit über 60 Jahre Justizhaus und viele Jahre Gefängnis verurteilt. Jetzt sagt die Sozialdemokratie die Kommunisten zu beschuldigen, daß sie Steiner nicht gelassen hätten, aus dem Gefängnis herauszulassen. Die kommunistische Partei, die sich selbst für die Befreiung der politischen Gefangenen einsetzt, behandelt die Frage der Amnestie natürlich nicht unter dem Gesichtspunkt der Befreiung der proletarischen Gefangenen aus den Gefängnissen der Klassenjustiz. Das muß durch den Massenkampf des revolutionären Proletariats erlangt werden.

Wenn jetzt der Genosse Steiner vom Mannheimer Proletariat begrüßt wird, so wird er die gesamte Arbeiterklasse auch daran erinnern, daß er das Opfer der sozialdemokratischen Zutreiber der Klassenjustiz war.

Im Justizhaus Bruchsal schmähten übrigens noch immer andere Opfer der sozialdemokratischen Hege gegen die Amnestierten des oberbairischen Kommunistenprozesses, darunter die Genossen Klopfer und Josef Wolf.

Die Amnestierten des Proletariats im Karl-Liebknecht-Haus

Nach dem unerschütterlichen Empfangen, den Dienstag abend hunderttausende Berliner Arbeiter den Amnestierten des Proletariats begleitet haben, hat heute im Karl-Liebknecht-Haus eine interne Begrüßung beim Zentralrat der KPD statt.

Von den Mitglieedern des ZK, seinen Mitarbeiterinnen, von der Leitung der roten Hilfe, des KPD, und der Kommunistischen

Telegramm an Adolf Margies

Strofanstalt Witten.

10 000 hüllische Arbeiter bei zentraler Empfangsfeier der politischen Gefangenen senden revolutionäre Grüße und versprechen den Kampf für Deine Befreiung fortzusetzen.

Vorstehendes Telegramm wurde am Mittwoch von der roten Hilfe anlässlich der Abschiedsfeier der hüllischen Arbeiterklasse abgelesen.

Jugend wurden die revolutionären Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse, die der Massenbrand aus den Justizhäusern befreit hat, feierlich begrüßt.
Die Begrüßung fand ganz unter dem Einbruch der Berliner Kundgebung. In den Begrüßungsansprachen wurde hervorgehoben, weshalb dieses Erlebnis diese grandiose Manifestation des roten Berlin war.
Die Vertreter unserer Partei und der Massenorganisationen begrüßten die befreiten Genossen als neue Kämpfer in den revolutionären Reihen, die gestern abend in Berlin einen Beweis ihrer Kraft, ihrer Eingebung für die alten revolutionären Ziele, ihrer Verbundenheit mit den Opfern des proletarischen Freiheitskampfes gegeben haben. Weit über die hüllische kommunistischen Arbeiter hinaus war es, das sich über den „Vorwärts“ in Hunderttausende von Parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern, die nicht nur in voller Solidarität mit den Amnestierten, sondern in einer gewaltigen Einheitsfront mit der revolutionären Partei aufmarschiert waren, um dafür zu demonstrieren, daß mit der Freilassung nicht etwa die erhoffte Vermittlung eingeleitet ist, daß nicht der Kampf um die Freilassung der Amnestierten und darüber hinaus um den Sturz der sozialdemokratisch-bürgerlichen Koalitionsoberleitung, um die Befreiung der Arbeiterklasse durch die proletarische Revolution erst recht begonnen hat.

In den 6. Weltkonferenzen, an das ZK der roten Hilfe und an alle politischen Gefangenen Deutschlands wurden Begrüßungsgrüßungen geschickt.

In tiefer Bewegung sangen die Befreierten die „Internationale“ und „Rebber, zur Sonne, zur Freiheit“!

Der Panzerkreuzer wird gebaut

In völkerverfeindlichen Wälzern wird eine Unternehmung mit dem deutschen völkerverfeindlichen Fraktionsführer Scholz wiedergegeben, der ausführlich:

Der Völkerverfeindliche ist ihre Haltung in der Frage einer späteren Kriegsausübung wagnislos vorzuschreiben: Vor allem halten wir an unserer Forderung nach Umbauung des Kriegsschiffes in ein Schlachtschiff fest. Deren mit nicht daran, daß der Panzerkreuzer A. preisgegeben. Ueberhaupt gelten alle Beschränkungen, die sich in dieser Reihe zur Kriegsausübung zu machen anordnet man, heute noch darüber zu Recht, und heute die Welt, nachdem wir die ersten Enttäuschungen erlebt haben, härter als je.

Der „Vorwärts“ für Streifbruch

(Eig. Meldung.) Berlin, 19. Juli.
Die Bauarbeiter der Firma Wilmers und Trandke, die den großen Neubau des Karstadt-Warenhauses am Hermannplatz in Neudamm ausführen, traten gestern einmütig in den Streik, weil die Baufirma eine berechtigte wirtschafliche Lohnforderung abgelehnt hat.
Die Firma hat heute den Streikenden aus diesem Grunde die Entlassungsscheine ausgehändigt und das Zentralrat der SPD, sowie den Bauarbeiterverbänden im Bund mit den reformistischen Führern der hiesigen Ortsverwaltung der SPD, zu Hilfe, indem sie sich in der Absicht setzten, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Bauarbeiter tariflich geregelt hat, haben die Organisationen diesen Streik nicht fanfaniert. Trotzdem fordert die Streikleitung alle Bauarbeiter Berlins und des Reiches auf, strikte Solidarität zu üben.
Indem der „Vorwärts“ auf diesen Solidaritätsaufruf hinweist, heißt er demagogisch die Frage, wie stellt sich der Verband der

Zimmerer und der Bergarbeiter zu dieser Aufforderung? Das Glanz-Organ, das immer alle gerade zum Streikenden und Hoff, daß der Zimmererverband den Streikenden in Wägen fällt, resp. Organisationsmaßnahmen gegen sie ergreift.

Vor einer Ausperrung in der Siegerländer Metallindustrie

Die Lage in der Siegerländer Metallindustrie hat sich verschärft. Um die streikende Metallindustrie der hiesigen Metallindustrie niederzuliegen, hatten die Unternehmer eine Ausperrung im Dill-Reich gebroht. Die am 17. Juli aufzunehmenden Verhandlungen sind auf Wunsch der Unternehmer abgebrochen, die nun planen, die Arbeiter der gesamten Siegerländer Metallindustrie auszusperren. Es handelt sich um 21 000 Arbeiter, die ab 25. Juli entlassen werden sollen.

Lohnerhöhungsbetrag an Berliner Metallarbeiter

Der schändliche Lohnsturz, der den Berliner Metallarbeiter in glänzender Falle nur ein paar Pfennige Lohnerhöhung betrug, wurde bekanntlich von der reformistischen DMBZ-Ortsverwaltung Berlin trotz des Widerstandes der der großen Masse der Metallarbeiter angenommen. Die geführte Hauptversammlung des Verbandes Berliner Metallarbeiter ließ in diesem Tarif einen so geringen Gehaltszuwachs, daß es ihm ohne weiteres falls zugunsten ist.

Kommunisten reden überan — trotz Verbot

(Eig. Meld.) Berlin, 19. Juli.
Die „Berliner Volkszeitung“ meldet aus Prag:
„In einem Dorfe des Tschekoslowakischen molten kommunistische Arbeiter trotz des höchsten Verbotes eine Versammlung abhalten. Sie sangen dabei die Arbeiter- und Hymnen in der Halle des Dorfes, wobei die Richter auf die Schultern gehoben und bald erschienen am Ufer Völkerverfeindliche, die die Versammlung an der Hand weichen wollten. Die Kommunisten ließen sich aber zurückziehen und wichen erst, als sich auch die Genossen aus dem Dorf gegen die Versammlungsteilnehmer vorgelagert.“

Ein Beispiel von vielen

Die letzten Betriebsräteahlen in den österreichischen Betrieben — eine Niederlage der reformistischen Politik

Die Betriebsräteahlen in den österreichischen Betrieben sind diesem Jahre den ästhetischen Verfalls eine Verarmung erlitten. Während in Jahre 1921 die freien Gewerkschaften 95,8 Prozent aller Betriebsmandate hatten und die christlich-sozialistischen nur 4,4 Prozent, erhielten die freien Gewerkschaften in diesem Jahre nur 29,1 Prozent, die Christen aber 70,9 Prozent.
Die sozialdemokratische Presse hat eine Mitteilung über die bedeutungsvolle Aufgabe nicht gebracht. Das ist verständlich, doch die bisherige Betriebsräteahlen in den österreichischen Betrieben am besten, wie durch die sozialdemokratische Presse, die sich in Österreich mandant nur in der marxistischen Propaganda der reformistischen Politik der Gewerkschaftsbureaus unterwirft, an sich marxistische Funktionen in der praktischen Ausübung ihrer Schlichtungs- und Vermittlungsarbeit, durch die österreichische Arbeiterklasse zu verändern, mit Ausnahme der Gewerkschaften, am besten ergoß. Es wäre also objektiv in der Lage, beispielgebend im gesellschaftlichen Kampf gegen das Unternehmertum zu sein. Aber, so bewies abermals der letzte Kongreß der österreichischen Arbeiter im Juni dieses Jahres, durch die reformistische Propaganda, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Die österreichischen Arbeiter werden dadurch, daß die kommunistischen Führer schon Kampf um die Arbeiterklasse in der strategischen, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Die österreichischen Arbeiter werden dadurch, daß die kommunistischen Führer schon Kampf um die Arbeiterklasse in der strategischen, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Die österreichischen Arbeiter werden dadurch, daß die kommunistischen Führer schon Kampf um die Arbeiterklasse in der strategischen, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Die österreichischen Arbeiter werden dadurch, daß die kommunistischen Führer schon Kampf um die Arbeiterklasse in der strategischen, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Die österreichischen Arbeiter werden dadurch, daß die kommunistischen Führer schon Kampf um die Arbeiterklasse in der strategischen, durch die Politik des Unternehmertums der österreichischen Kapitalismus, ist der relativ großen Organisationskraft gegenüber, die die Verbände in die Verbände zu vereinigen, die sogar den Gewerkschaftskampf bekämpfen macht worden.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Der Reichsjugendminister beabsichtigt eine Einheitsfrontbildung zum Winter und zur Reichsausstellung nachzuverfolgen und durchzuführen, damit die Klassenjustiz besser funktionieren soll ein entsprechendes Gesetz eingeleitet werden.
Die Arbeiter in Erfurt faßten eine Resolution gegen Spaltungsmaßnahmen des Arbeitervorbundes.
Zwei holländische Mittelschiffe gingen durch einen Sturm verloren aus einer Höhe von 500 Metern ab. Die Piloten wurden getötet, die Beobachter schwer verletzt.
Die schwedische „Anti“-Hilfsorganisation ist einer Weltkongress in Stockholm widig, zurückgegeben worden, weil sie im Gegensatz zum Völkerverfeindlichen nicht mehr erforderlich ist.
Die transpazifische Liga zur Wiedervereinigung soll sich auf den Kontinent der Kriegsmilitär Vorkommen aus ihren Reihen aus. Dieser Mann kann weiter als Menschheitskämpfer in den schändlichen Wägen des imperialistischen Kriegsausübung Land vor dem „Verderben“ demahren!
Zwei britische Zerstörer liefen in den griechischen Meerengebietern der Subuhul und den hulen von Griechenland. Große Reparaturen machten sich an den Zerstörern.
Für den ermordeten Präsidenten von Mexiko, Obregon, eine neuntägige Trauer angeordnet.
Der neuereutsche Gefährte der Argentinischen Arbeiterbewegung schickte sich auf dem Dampfer Cap Palonso auf den Weg nach Deutschland.
Um die Einheitsfrontung des Gelben Fiebers nach den Staaten zu verhindern, haben die Quarantänebestimmungen der Hellen Bevölkerung erhalten. In Rio de Janeiro haben andere Städte Brasiliens fünf zahlreiche Todesfälle an Gelber Fieber zu verzeichnen.
Das japanische Außenministerium hat den japanischen Konsul in Sanghai aufgefordert, die Justizbehörden zu befragen. Japan möchte sich China wieder in das Leben kommen.

Gut und billig

kaufen Sie bei uns stets!

Jetzt bieten wir Ihnen für den

Hochsommer

**schöne praktische Kleidung
besonders preiswert**

Unsere große Auswahl erleichtert Ihnen den Einkauf in unserem Hause

Conitzer

Das große Kaufhaus

Merseburg



Arbeitsstiefel
kälte Ausbleich 40-46
Damen-Sandaletten
blau, grau, rot und blond

Walhalla

1. u. 2. Abt. 283 85
Di. D. Reinhardts
täglich 20 Uhr:
**Die pompöse
Krone**
Im
**Flug
um die
Welt!**
in 25 entzückenden
Bildern
Café Walhalla
Kunster-Konzert

Kammerlichtspiele Merseburg

Große Ritterstraße 1
Ab Freitag: **AD Freitag:**
Die wissen nicht,
wenn Sie unter Tagelohnern nicht gefahren
haben, unter Danksagung ist eine Krone,
wie man sie feiern zu leben bekommt
7 Uhr 1. Schläger: 7 Uhr
Hütel Euch vor den Frauen
(Die Tragödie der Brüder Orloff)
Spielmal von der Reiner verordnet gemessen
Zeit endlich wieder besprochen
Das Stillebild unserer Lage, der Film, in
dem wir den Rhythmus unserer Zeit spüren
2. Schläger: 20 Uhr
Hyänen der See
Ein Sensationstheater in 6 Akten
mit Richard Salomage in der Hauptrolle
Sonntag, 2 Uhr:
Große Kindervorstellung

Empfehle

fr. Landschweizer, u. a.
frisch, hauslich, Blau- u. Rot
Metzwurst gibt und gibt
alle anderen Fleischwaren
Paul Kahl,
Krausenstraße 1
Zuerst
für den Ort
Wahlungen
sind an den
Stampf, Balle, Kletterer

MODERNES THEATER

Während d. Ferien
Sollt ihr nicht
in vollem Beside!
Die neuesten
Sensationen!
Täglich Tanz
mit Telephon
Konzert durch
Kapelle Köhler
Donnerstag Sonntag
abend u. Sonntag
Tanz
im großen Saal

Warten-Fahrräder

mit Garantie auf Rahmenbruch
Anz. v. Mk. 5,00 an, Wochenrate v. Mk. 2,50
*100 Zubehörteile billigt
Spezialität: R32- u. Soweltoimpes
Fahrrad-Vertrieb
Weihenfels Friedrichstr. 2
Werbt f. d. Klassenkampf!

Zeitungsträger

**Kleine
Anzeigen**
haben im Klassenkampf
**Große
Wirkung!**

**Lasst die
Bettfedern reinigen!**
aber nur in der neuesten,
nebenstehend abgebildeten
Reinigungsmaschine
wie Sie solche vorfinden im

**Brennabor
Möve
Möller**
Fahrräder auf Teilzahlung
Anz. von 10,00, Wochenrate von 2,50 an
Karl Möller, Halle a. S.
Schmeerstraße 1

Bettenhaus Bruno Paris
Ki. Ulrichstr. 2, Eing. Konz. ergasse, Markt
Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zubringen kostenfrei

**Zuverlässiger
Zeitungsträger**
für die Ortshäuser
Leimbach, Möllersmühle u. Ballerode
geleitet. Es wird Wert darauf
gelegt, daß der Werbeter mög-
lichst in Leimbach wohnt
Wahlungen sind sofort zu richten
an den Verlag Klaffenlampf,
Halle (S.), Vertheilungsstraße 14

Bitte, lesen Sie!
Duftige Kleider
in Seide, Crep de Chine,
Muffelino, Rips, Popeline
45,- 25,- 18,- 14,00
Spezialität:
Große Frauenkleider
Kinderleibchen sehr preiswert
**Anzüge
Sommermäntel**
für Herren, Junglinge, Knaben
in vielen Preislagen
Gegen Katalogzahlung!
Damenschuhwaren
in schwarz, braun, blond, grau, blau
22,- 18,- 12,00
20,- 16,-
Herrenstiefel und Halbhuhe
in schwarz, braun, blond, grau, blau
25,- 22,- 19,- 15,00
**Sandaletten, Turnschuhe,
Reisfahrschuhe**
Spez.: Kinderschuhwaren
Ganz besonders preiswert u. in
Bettwäsche, Handtaschen, Handbojen,
Reisekoffer, Schirme, Arbeits-
taschen, Sicherheitskoffer
Freitag und Sonnabend noch 10% Rabatt
Fritz Schauerhammer
Weissenfels, Dammstraße 1, an der Pfannhütchen
Verlangen Sie durch Postkarte oder Telephon-Tanz 954
meten unerschütterlichen Vertreterbesuch mit Musterproben

**Papier
Zeitungen**
Lampen, Röhren
kauft
H. Bode
Große Klausstraße 22
H. Bode
**Buch- und
Fleischwaren**
empfehlen
Richard Krebs
Wichtig
Jed. Wochenmarkt
Mittwoch
Weihenfels.
Rauft nur bei
unseren Interenten.

**Eier
Eier
Eier**
gesund - frisch
Palm-Butter
frisches reines
Cocosfett - Pf. D.
**F.H.K.-
Tafelmargarin**
□ Pf. D.

Bekanntmachung
Am schwarzen Brett im Bürgerhaus (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekannt-
machung betr. die Vererbung der Hausgrundstücke für die verlebte Ehefrau
zwischen Kaufhäuser und Wertheburger Straße.
Halle, 17. Juli 1928. Der Magistrat.

Bestes und größtes Fachgeschäft am Platz
Lederhandlung Gebrüder Becker
Merseburg, Breite Straße 4
Der gute und preiswerte Lederhandlung

Hermann Weise, Halle a. S.
Delitzscher Straße 93
Die neue Rechnung • 4 Stck. 50 (Die vorzügliche Fehlfarbe)

Der Name:
Arbeitsstiefel
kälte Ausbleich 40-46
Damen-Sandaletten
blau, grau, rot und blond
Empfehle
fr. Landschweizer, u. a.
frisch, hauslich, Blau- u. Rot
Metzwurst gibt und gibt
alle anderen Fleischwaren
Paul Kahl,
Krausenstraße 1
Zuerst
für den Ort
Wahlungen
sind an den
Stampf, Balle, Kletterer
Kleine
Anzeigen
haben im Klassenkampf
Große
Wirkung!
Werbt f. d. Klassenkampf!
Der U
den Sozialdem
Hoels, Berber
politischen Gef
denfalls mal
Die Sozia
en mehr getan
sten und Zöl
haben für ihn
folgt, wenn di
die Liebe der
tag gefeiert
Wahlung wer
So schreibt h
lich das „Welt
er damit ist Her
ber behauptet,
Bertel schon von
„(Chennit
er fagen noch
nach dem Anneh
freizung wech
frucht kommen
Es zum ergrö
Hilfsmitteln
die Opfer der
getreteten hü
wieder gibt
von Hoels,
Rien des läch
dieses in die
weite ist doch
„Als ich die
weil ich ein ge
ann sein gew
„Die Linie
er schrieb:
an bejchmüß
feinen Namen
es überaus
Kammerer-G
der Jahre in
gestampfes em
solche am
antismus ist
ik die „Zu
Gefürze in
Krausm
wir also
nach man
Partei ent
herzogt
gleich das
stariat, b
sehr unvor
bilden Zu
Geldver
ding

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

„Sozialisten auf der Reif“

Eine Ferienreise Brüssel-Paris mit Sozialdemokraten

Von Fritz Rißel

Die das schwarze Netz des Rheinlandes, nicht natürlich jenseits der Internationalen Preis-Ausstellung, die Preise Wertigkeit und Verpflegung sind dem Fremdenbetrieb anvertraut.

Ein Hotelbett ist unter 8 Mark kaum zu haben.

Reservierung verläuft auf ihre Art etwas von den Fremden abweichen. Man hat etwas Mühseliges, hoch und tief in die Nacht hinein, das das Leben im Innern des Bett über ein Jammer bedrohendes Unlängeres auszubieten. Auf diese Weise kann schon für 2,50 Mark ein weiches köstliches Bett haben.

Wie es in Köln nicht ausreicht? Da ist zunächst das Wahrscheinliche, das und der fabelhaften Macht — der Kölner Dom — ein wenig freier und höher erheben. Weniger malerisch als das Leben im Innern des Bett. Ein wahrhaftige Gemmen und Gehehn. Der Strom der Kuratierung nicht ab. Viele köstliche irischen Inhalte waren vornehmlich. Verkaufsstände für Pöchte zu Auk und Fremden. Die Sozialisten wecheln mit Kallen und Fettehellen aller Art. Sozialistischer in mittelalterlichen Kostümen halten Nacht. Die Straß-Präsentation und Demonstrationen. Vor dem Dom de la Marquisin in Venezia. Alte Damen liegen von vorne bis abends und füttern die vollaufgestellten Bögel. Am 1. August 1903 fanden zwei große Kundgebungen statt. Die sozialistischen Schlägertruppen marschieren mit riesigen Fahnen und phantastischen Ausmalen auf dem Gelände der Stadt auf um zu zeigen, daß die deutsche Mehrheitspartei noch nicht auf dem Boden und Verachtung von den vielen Preisfahnen.

In anderen über des Rheines marschieren zu Tausenden in schweißgeglänzten Kolonnen der rote Feuertrommel-Fund von Köln und Umgebung zu einer wichtigen Kundgebung für die Annahme unserer politischen Grundsätze.

Die andere über des Rheines marschieren zu Tausenden in schweißgeglänzten Kolonnen der rote Feuertrommel-Fund von Köln und Umgebung zu einer wichtigen Kundgebung für die Annahme unserer politischen Grundsätze.

II.

Die Brüssel, der Hauptstadt Belgiens. Am Bahnhof Köln-Köln sind die Kolonnen. Nach einigem Warten hat sich ein großer Haufe von Arbeitern eingefunden. Ueber hundert sind aus allen Teilen der Deutschen Republik. Wohlbehalten und mit ohne Geldbeutel. Nach einem kurzen Aufenthalt in einem der großen Restaurationsstätten am Rhein-ufer, wo thörichte Lebenslust und rotes Leben herrscht, haben sich die Arbeiter begeben. Der Brief und die Zeitung mit der Zeitung. Die Arbeiter haben sich in Gruppen von 10 bis 20 Personen getrennt. Die Arbeiter haben sich in Gruppen von 10 bis 20 Personen getrennt. Die Arbeiter haben sich in Gruppen von 10 bis 20 Personen getrennt.

Fülle nicht nachstehenden Gemahlin als Landrat I. V. vor. Ein Gemisch von Menschen und Dialecten. Man ist neugierig, was für „Gezeiten“ alles mitmachen. Endlich, nach Ausstellung der Pässe durch die Führer, geht es zum Bahnhof. Und einige Minuten später fahren wir dem Lande entgegen, welches vor nunmehr dreißig Jahren der Boden für den deutschen Militärstaat war. Ueber 700000 nach 30 Jahren ist umschiffet wo wir die Bahn- und Zollformalitäten über uns ergehen lassen müssen. Am Bahnhof zeigt sich auch schon der erste Arbeiter, und schnell sind einige Mark in belgische Frank umgetauscht. Für eine Mark gibt es acht Frank. Wollen leben, wie weit es reicht. Viel Geld enthält der Geldbeutel nicht. Die Arbeiter von 155 Mark sind im voraus entrichtet worden. Fahrt, Koch und Logis sind damit bezahlt. — Die Kontostelle ist beendet, und weiter geht es.

Wir fahren mitten durch das belgische Industriegebiet. Bergwerk, Kohle, Eisen und Erze, die großen Dämme räumen sich langsam der Eisenbahnlinie. Höfen, Fabriken, qualmende Schornsteine tun uns Lust, warum Belgien „überarmt“ werden mußte. Auf diese Industrie, die das meiste der Industriegebiet belgische über-

Die Amnestierten
der Arbeiterklasse kämpfen für Euch!
Ihre Frauen und Kinder litten für Euch!
Denkt immer daran! Geh!
Geht auf rote-Hilfe-Sammellisten!

trumpft, hatten es die deutschen Kapitalisten abgeben. Darum müßte das Land befreit werden.

Je näher wir unterm Ziele — Brüssel — kommen, desto mehr zeigen sich die ersten Spuren des Kaiserthums. Derdumme, Bauertröde, zerfallene Kirchen, mitten durch die trübselige Straße, wo das Vieh heute weidet, stehen sich noch die Linien der Kaiserzeit. Dort die Schuppen am Bauerngehöft sind erbaut aus dem Weiblich der Unterstände, wo „unlere Feldfrauen“ einst lagen und auf den „Helden“ warteten. Eigentliche Schlachthäuser bekommen nur nicht zu leben, die liegen wohl mehr jemals unlerer wieder alles nach und hilft. Die Erhebungen auf jenem Felde sind die Reste alterer Gehäufungen und die vielen Zeichen, unter denen wir durchfahren, tragen neben den neuen noch die alten verwitterten Weiler. An vielen Bahnhöfen, die wir passieren, hat der Nationalismus Kriegsdemolier entstehen lassen. Weniger Gehmaß als der Haß mag dabei eine Rolle gespielt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt

Bergung der Leiche Löwensteins

Die Leiche Löwensteins wurde auf der Höhe von Cap Grisnez, an der Küste entfernt, auf dem Waller treibend gefunden und von einem Fischerboot nach Calais gebracht. Die Leiche wurde mit einer Unterhose, mit Socken und Handschuhen versehen, die nur von Tieren angegriffen und furchbar zerlegt. Insbesondere das Gesicht ist vollkommen unkenntlich. Die Leiche mit der belgischen Bantier Löwenstein konnte nicht identifiziert werden.

Schwarze Roden in Stargard!

In Stargard wurden bei einem Chauffeurarbeiter schwarze Roden gefunden. Er wurde im Haus in das hässliche Krankenhaus gebracht und der behandelnde Arzt wurde sofort in Anwendung unterzogen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Wahlrechtsvergrößerung in Leipzig

Die Wahlrechtsvergrößerung in Leipzig ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter. Die Wahlrechtsvergrößerung ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter.

Verhaftung in Kempten

Ein Arbeiter wurde in Kempten verhaftet, weil er einen Arbeiter in der Zementfabrik in Kempten verhaftet hatte. Die Verhaftung wurde teilweise verurteilt. Unter den Verhafteten sind 24 Personen, in der Mehrzahl Arbeiter und Arbeiterinnen.

Wahlrecht in Cap Van

Die Wahlrechtsvergrößerung in Cap Van ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter. Die Wahlrechtsvergrößerung ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter.

Wahlrecht in Cap Van

Die Wahlrechtsvergrößerung in Cap Van ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter. Die Wahlrechtsvergrößerung ist ein hiesiges Betriebsunternehmen durch die Leipziger Arbeiter.

Schwere Mordtat

In Augsburg drang in der Nacht vom Montag zum Dienstag der 30-jährige alle Hilfsarbeiter Grill, der von seiner Frau, die einen Hausbesitzer treibt, getrennt lebt, durch das offene Fenster in deren Wohnung ein und gab zwei Schüsse auf die im Bett liegende Frau ab, die sie im Gesicht und an der Hand schwer verletzte. So dann begab sich Grill in das Wohnzimmer, wo seine 77-jährige Schwägerin schlief. Er feuerte auf die alte Frau mehrere Schüsse ab. Ein Schuß traf sie in die Brust, so daß sie alsbald starb. Nach der Tat versteckte der Mörder und unternahm in den Morgenstunden am Leichter einen Selbstmordversuch. Er wurde schwer verletzt aufgefunden und in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Frau überlebte in Lebensgefahr.

Unfall in einer Saugrube

Während der Frühstückspause verunglückte auf Grube „König“, Städtisches Sauggebiet, Abteilung 3, sechs Bergleute durch Zusammenbrechen der Holzverschalung. Drei Mann erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Bergmannsarett übergeführt werden. Die anderen drei kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Brand im Spiel-Saal

Bei den Aufzählungsarbeiten nach einer Feuersbrunst im Spiel-Saal hat man in einem Balkenraum die Leiche eines Mannes, anscheinend eines amerikanischen Arbeiters, gefunden. Der verumtelt die Verunglückten gefunden hat. Im ganzen sind bei den Aufzählungsarbeiten acht Feuerwehrlöcher festgestellt worden.



Schweres Unwetter im Tal von Oberammergau

Durch ein furchtbares Gewitter im Tal von Oberammergau ist die Straße von Oberammergau nach Krieger Ettal durch entwurzelte Bäume, Felsenmassen und Geröll, die der Sturm von den Bergabhängen warf, für längere Zeit unpassierbar gemacht worden. Untere Aufnahme zeigt das von Krieger Ettal nach Oberammergau fahrende Reichspostauto, das bei dem Verhängnis, Oberammergau noch zu erreichen, auf halber Weite beinahe verunglückt worden wäre. Die Fahrgäste des vollbesetzten Wagens mußten sich durch die Fenster in Sicherheit bringen, nachdem sie die Scheiben eingeschlagen hatten.

Das Todesurteil gegen Heim

Seine Mutter vom nationalen Vöbel beschimpft

Kunden im Koburger Nordtorhof der Angeklagte Heim wegen zweier Mordtaten des Mordes, eines Verbrechens des Soldatens, des Mordverurtheils und des Soldatens, zweimal zum Tode und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt worden war, kam es, als die Mutter des Angeklagten das Gerichtsgebäude verließ, zu äußerst häßlichen Szenen.

Vor dem Gefängnis hatte sich Speichbürgerlicher Mob angesammelt, der die schlafenden, unendlich schwer gepörrte alte Frau umbrachte und sie mit höhnlichen Insulten überschüttete. Frau Heim, die sich in Begleitung des Verteidigers, Kulturgart Franz, befand, konnte ihren Weg nicht fortsetzen. Die Koburger Polizei mußte seine Miene einschleichen.

Der Staatsanwalt hatte ein dreifaches Todesurteil beantragt. Demgegenüber sah das Gericht das in zwei verübte Verbrechen nur als Todschlag an, weil hier Heim wirklich von den Geschworenen überführt worden sei. In den beiden anderen Fällen wurde angenommen, daß es sich um fahrlässige Mord handelte. Der Vorleser erklärte in seiner Urteilsverkündung, daß das Gericht nicht leichten Herzens die Todesstrafe, über die man verhängender Ansicht sein könne, verhängt habe. Aber man habe sie trotz des Geleches und auch als Sühnung für die schweren Bluttaten verhängen müssen.

Der Vorleser kritisierte dann sehr scharf das Verhalten der Frau Heim, die durch deren Unvorsichtigkeit großes Unheil heraufbeschworen wurde. Die Urteilsverkündung wickelte darauf hin, daß Heim ein Mensch von ungeheurer Lebenskraft und außerordentlichem Willen sei. Die Urteilsverkündung wickelte darauf hin, daß Heim ein Mensch von ungeheurer Lebenskraft und außerordentlichem Willen sei.

Der Mordprozess Heim stellt sich dar als die Tragödie eines armen geistigen Menschen, der, einmal aus der Fährte gerufen, von der Polizei durch Deutschland geheret wird, und dabei Schuld über Schuld auf sich häuft. Das Gericht in Koburg, das unter dem Druck des dortigen Bürgerrechts tagte, und sich von dem Haß gegen den Angeklagten nicht freizumachen vermochte, konnte dieses komplizierten Falles nicht Herr werden.

„Nichts für die Arbeiter“

Von Wilhelm Koenen

Berprechungen auf Berprechungen, das waren die Wahlversprechungen der Parteien von den Wählern bis zur SPD. Nach der Wahl ist alles verfallen. Arbeiter und Arbeiterinnen sollen mehr als Wahlversprechungen. Eingehend berichtet über die Haltung der bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD, diese aktuelle Prosküre. Umfang 24 Seiten. Preis 20 Pfennig. Erschienen in Koburg.

Internationaler Arbeiter-Verein, 6. März, Berlin C 25

Kleine Abendberichte

Nach dem Tode Obregons

Mexikos Hauptplatz, der Sammelpunkt politischer Demonstrationen

Unser Bild zeigt den Versammlungsplatz in Mexiko, einen der Hauptplätze der Stadt, mit der alten Kathedrale. Dieser Platz, der im Zusammenhang mit fast jeder politischen Umwälzung in Mexiko genannt wird, ist der Sammelpunkt aller Demonstrationen und Volksversammlungen.



„Deshalb, Metallarbeiter, heran an den Feind!“

Niederlagen und Ausschlußstrategie Bezirksleiter von DMB glaubt wieder einmal in einem von Demagogie getriebenen Artikel im „Volkspost“ vom 1. März einen großen Erfolg erzielt haben. Der Artikel im hiesigen „Volkspost“ hat nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeiterführer in der Provinz in die Irre geführt. Die Arbeiter sind durch den Artikel in die Irre geführt worden. Die Arbeiter sind durch den Artikel in die Irre geführt worden. Die Arbeiter sind durch den Artikel in die Irre geführt worden.

wissen, daß dies hauptsächlich Köhler's Werk ist. Verschiedene sind aber von Köhler, daß es mehrere Ortsvereinigungen im Bezirk gibt, die schon seit Jahren DMB-Verbindungen haben, wo das Organisationsverhältnis jedoch bald auf den Hund gekommen ist.

In dem Artikel des „Volkspost“ werden auch angebliche Kundschreiben des J.R. der SPD und der Bezirksratsleitung angezogen, nach denen „geschlepp“ werden sollte. Im Anhang daran wird gesagt, daß die Opposition im Bezirk mehrere hundert Stimmen verlor, die Amtsdauer dagegen 2300 gewonnen hätten. Wie schon gesagt: Papier ist geduldig.

Das Stimmenergebnis kann nicht nachgeprüft werden, da es ja unter Ausschluß der Öffentlichkeit zusammengefaßt ist.

Was aber den Schleppdienst betrifft, so spielen es ja in allen reformistischen Verbänden die Späßen von den Dählern, daß der gesamte Organisationsapparat aufgegeben wurde. Die DMB-Verbandsleiter sind benutz worden als Unterlegungs-Schleppdienst für die reformistischen Kandidaten. Nur dadurch erklärt sich die erprobte Stimmengabe für die Amtsdauer.

Wenn in Zeit und DMB eine Aile der Opposition zur Verhandlungsmahl nicht eingereicht worden ist, so liegt das in Zeit an der Schuld vorheriger Genossen (von denen auch offen als Feind anerkannt). Weder jedoch in Zeit noch der Opposition eine Voranschlagsliste eingereicht, so wäre es aber bestimmt nicht zu der

fest in Hannover. Sämtliche oppositionell eingestellten Kollegen wurden durch die Verbandsleitung, von der Köhler juristisch genötigt, nicht für Minuten nach Beendigung des Beschlusses erschienen sind. Ein Wort von unseren Genossen wäre genügt, ihre Lebungsstunde im besten Saale des „Volkspost“ zu unterbrechen, um rechtzeitig wählen zu können. Im übrigen haben wir schon einmal auf den „ernormen“ Verbandsabstand in reformistischen Verbänden hingewiesen. Betrachten wir nur Bitterfeld mit seinen 43 Reformisten und herkömmlichen dabei, daß es eine außerordentliche Generalversammlung war und keine lediglich scheinbar zur Verammlung eingeladen wurde, so können wir das „Argument“ Köhler's, daß der Reich der Verbandsleitung ein Maßstab für den Einfluß der betreffenden Verbandsleitung ist, wie das auf Halle angewandt wird, getrost gelten lassen. Halle bei 5500 Mitgliedern hat dann einen Verbandsabstand von 7,8 Prozent, während Bitterfeld bei einem Abstand von noch nicht einmal 3 Prozent hat. Diese Gegenüberstellung wird jedem Metallarbeiter zeigen, wie die „erfolgreiche“ Gewerkschaftsarbeit der Köhler und Konferten aussieht.

Betriebsräte und Betriebsbegehrten!

Kämpft dafür, daß die entlassenen proletarischen politischen Gefangenen im Betrieb eingestellt werden!

Unterstützt die Rote-Hilfe-Sammlung!

für die amnestierten Klassenkämpfer!

Blamagen gekommen, wie sie sich die Amtsdauer hier in Halle geholt hatten, wo nach nicht einmal 10 Prozent auf ihre Liste an Stimmen entfallen sind.

In Dessau besteht das Delegiertenkomitee und werden die Kandidaten in der Delegiertenversammlung aufgestellt. Da es aber den Verbandsbureaus nicht an Erhaltung ihrer Stellung angeschlossen ist, so hat man mit aller Raffinesse das Delegiertenkomitee ausgetilgt, um so die Opposition fernzuhalten. Das beste Mittel dafür gibt uns doch

Herr Köhler als guter Demagoge verteidigt die im Interesse der Verbandsbureaus getroffene Wahlfreisetzung, wünscht aber, daß in Berlin die Verbandsabstände hätte stattfinden müssen, da dann die Opposition von den 22 erhaltenen Mandaten 10 an die Reformisten hätte abstritten müssen. Herr Köhler, würden unsere Berliner Genossen 10 Mandate abstritten, wenn auf Grund der Verbandsabstände in diesen Orten, wo die Opposition keine Verbandsarbeiten aufweist, die Stimmen bezugsweise auf beide Seiten verteilt und die Mandate festgelegt werden. Eine Verbandsabstandung der Statuten, wie sie von den Reformisten beschlüsselt ist, würde dann nicht eintreten können, weil die Opposition durch die Verbandsabstände mehr als ein Drittel aller Delegierten erhalten würde.

Die Abstimmungslisten, welche Köhler im Artikel angeführt hat, werden so lange beiseite, so lange nicht die genaue Abstimmungslisten von der Wahlleitung veröffentlicht sind und von den Kollegen im Bezirk mit dem Stimmenergebnis an ihren Orten auf ihre Richtigkeit hin verglichen und nachgeprüft werden können.

Verlin, wo die Opposition bei allen Unbilligkeiten die Weichheit

hat, aber auf Grund des Delegiertenkomitees Knapp in der Lage ist, Kandidaten aufzustellen, obwohl die Weichheit der Mitglieder hinter der Opposition liegt.

Noch viel gerissener als in Berlin haben es die Reformisten in Dessau, aus Angst vor den Kommunisten, verstanden, die Mitglieder von Mitbestimmungsrecht auszuschließen. Cogenannte Bezirksvereinigungen werden alle Jubeljahre einmal zur Kenntnisnahme irgendeiner unbedeutenden Sache abgehalten. Die Beschlüsse, die die Transaktion betreffen, werden nur in einer Sitzung in diesem formalistischen Ausschusse der Mitglieder vom Vorstand des DMB, der zum Verbandstag einen Antrag eingebracht hat, nach dem in Verwaltungen über 3000 Mitglieder das Delegiertenkomitee eingeführt werden muß.

Radikal müdet es im „Volkspost“-Artikel an, wenn davon gesagt wird, daß sich die Situation bei einer Urwahl für die Reformisten gegenüber der Opposition 1926 bei Auffstellung der Kandidaten zum Bremer Verbandstag genau wie in diesem Jahre keine 10 v. S. der abgegebenen Stimmen erreicht. Sie sind also jetzt schon bei zwei Wahlen mit ihrer Aile Köhler laufen gegangen. Wir können aber nach die Statistik, die Situation für die SPD hätte sich in diesem Jahre bei einer Urwahl gebessert, durch folgendes Zahlenmaterial unterlegen:

Das Recht, hartes Mißtrauen auch auf diesem Gebiete zu hegen, ist durch die vielfach wiederholte Darstellung im „Volkspost“-Artikel wohl zu Genüge bewiesen.

Zum anderen — und das ist das entscheidende — hat in die reformistische, diktatorische Verbandsbureaus die ersten Macht- und Beeinflussungsapparate innerhalb der Gewerkschaften in ihrer Hand. Die Gewerkschafts- und SPD-Affäre liegt den Amtsdauern vorbeschaltet zur Verfügung.

Doch nicht genug damit.

Jede oppositionelle Bewegung wird mit einer planmäßigen angelegten Aufklärung- und Spaltungs-kampagne konfrontiert, denn der Einfluß der Opposition muß ja — so wie es wolle — nach dem Willen der Arbeitsgemeinschaften gebrochen werden. Aber gemacht, für Herrschaften, eure Aufklärungswort wird eine Genese finden.

Demagogisch ist weiterhin die Methode, durch bloße Zahlen vom Wahlausgang den Einfluß und die Sympathien anderer Genossen künstlich zu vergrößern und die Gewerkschaftsbewegung herabzusetzen zu wollen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die in der Statistik der Reformisten getriebene behauptete Wahlfreisetzung die entscheidende Ursache dafür bildet, daß die beiden oppositionellen Kandidaten den Amtsdauern unterlegen sind.

Gerade diese willkürliche Wahlfreisetzung soll einen Sieg der Opposition, dort, wo die Erfolge der Opposition in einer drohenden Gefahr für Amtsdauer werden, unter allen Umständen verhindern.

Die Genossen Vöttich und Berger müßten es Köhler doch sehr anstreben haben, denn sonst würde man sich mit ihnen nicht so beschäftigen. Man kommt nämlich u. a. auch mit der Stimmengabe, die unter Genosse Vöttich erreicht hat, sagt aber nicht:

daß die Bureaus mit unzulänglichen und statutenwidrigen Mitteln gegen Genossen Vöttich Stimmung gemacht hat.

So erklärte der Geldführer Lebbin in Bitterfeld, daß eine Kandidatur von Vöttich nicht in Frage käme (1), da ja gegen ihn ein Verfahren führe und da haben Rechte und Pflichten (1). So Vebbin in der außerordentlichen Generalversammlung mit 43 Gegnern. Obwohl von der Opposition darauf hingewiesen wurde, daß diese Stellungnahme zum Fall Vöttich unverantwortlich ist, verurteilte er obige Auffassung an Hand des Statuts zu bewilligen. Ein Vergleich mit Lebbin's Formulierung war die gesamte Ortsverwaltung, ein Beweis, daß eine Ortsverwaltung mit dem Gehaltsführer das Statut des DMB überhaupt nicht kannte.

Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet ist zu verstehen, wenn Vöttich eben nur 278 Stimmen erhielt, denn die Mitglieder, die für Vöttich war, wird der Wahl zum Teil jener gegeben sein, da es nach ihrer Auffassung am besten, künstlich zu wählen, da er ja nach den Schätzungen der Reformisten als Delegierter nicht in Frage kam.

Dah man Berger eine besondere Rührgabe zugeteilt wird, beruht sicher mit Genugtuung hinnehmen, und somit wie mit

Die Ortsvereinigungen ergaben:

Reformisten:	Stimmen	Opposition:	Stimmen
1926	183	1926	779
1927	176	1927	850
1928	174	1928	1012

Schwindel ist auch, daß in der Mitgliederbefragung in Halle, wo die Kandidatenaufstellung erfolgte, nur 386 Kollegen anwesend waren. Wörtlich sind die 40 Kollegen, welche ihre Stimme der Aile Köhler als Kandidaten zum Gewerkschaftsamt gegeben haben, vom Artikelschreiber nicht mitgezählt worden. Wir können Herrn Köhler aber verraten, daß ihm nicht 1012 Stimmen für die Opposition noch hätten, um weitere 25 Stimmen zu lassen. Diese 25 Kollegen (wenigstens Mitglieder des Arbeiter-Sängerkorps) hatten nämlich gerade Generalprobe für das Bundes-

man weiß, um was es geht, dann ist auch die Demagogie nicht und Blut übergegangen Demagogie nicht. Aber ist werden einigen Raum offen, um dem Artikel Kritik zu reden. Schon an der einen Tat, Köhler der SPD, einen größeren Einfluß auf die Metallarbeiter zu gewinnen, als wie tatsächlich besessen werden, ist ein großes Ziel, das man sich zu setzen hat. Die Aile Köhler's, die in dem Artikel beiläufig, um — wenigstens auf dem — für die Opposition im DMB, einen möglichst großen Einfluß zu gewinnen, ist ein großes Ziel, das man sich zu setzen hat. Die Aile Köhler's, die in dem Artikel beiläufig, um — wenigstens auf dem — für die Opposition im DMB, einen möglichst großen Einfluß zu gewinnen, ist ein großes Ziel, das man sich zu setzen hat.

GREILING

Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.

Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling-Auslese geraucht werden als je zuvor. Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

AUSLESE

Bedarf der Weltkohlenförderung

Nach einer Statistik des Reichshohlenrats hat die Weltkohlenförderung 1927 ihren bisher höchsten Stand mit 87 Millionen metrischen Tonnen erreicht.

Table with columns for year and production in million metric tons for Europe, America, and others.

Europa hat Europa Amerika wieder om ersten Platz verdrängt. Allerdings ist sein Vorrang um 4,67 Prozent um 1,61 Prozent kleiner als der 6,18 Prozent betragende Vorrang des Jahres 1913.

Table showing coal production in million metric tons for Europe, America, and others from 1913 to 1927.

Zwei Tabelle ermittelt den für den Wirtschaftskapitalismus charakteristischen Widerspruch zwischen den Produktions- und Verwertungsbedingungen am Beispiel des Kohlenkapitals.

Table with columns for year and production in million metric tons for Europe, America, and others from 1913 to 1927.

Die Großagrarien und die Großbanken

Der großagrarenbedingende Wandel spielt sich in Preußen so gut wie in Baden, Bayern oder Württemberg als der „geborenen Führer“ und „natürlichen Bauernschaft“ auf.

Der agrarische Wandel der „Bauernschaft“ hat die Bank in der Lage gebracht, den Bauern auszumachen Großbanken und Banken zu sein.

sich eine noch über den Weltmarkt hinausgehende Vereinigung des europäischen Kohlenmarktes.

Wie Silberberg die rheinischen Braunkohlenarbeiter ausplündert

Herr Paul Silberberg, der Generaldirektor der Rheinischen AG für Braunkohlenbergbau und Veredlung, ist ein großer Mann, ein reicher Mann, ein kluger Mann.

Im Herbst 1926 hielt er seine berühmte Rede im Reichshohlenrat in der er im Namen des Untertunierturns schon damals verkündete: „Es kann nicht ohne die Arbeiterkraft regiert werden.“

Stärkt die Rote-Hilfe-Spende für die amnestierten proletarischen Gefangenen!

Der deutsche Sozialdemokrat muß zur verantwortlichen Mitarbeit herantreten. Schon damals geriet der „Vorwärts“ in helle Enttäuschung über diesen Mann, der die Zukunft in gutem Glauben sah.

Die Großagrarien und die Großbanken

ist zwar durch einen besondern Kommissar in dieser Bank vertreten, hat aber gegen die Ausplünderung der wirtschaftlichen Bauern und Gewerbetreibenden nicht das Geringste einzuwenden.

Dieselbe Rolle der Knecht und Gehilfen des großen Wirtschaftskapitals spielen auch die nord- und westdeutschen Großgrundbesitzer in Köln.

durch zu überwinden, daß es, jedes für sich, durch monopolistische Zusammenstöße wie durch technische und betriebsorganisatorische Verbesserungen seiner Ausbeutungsmethoden seinen besondern Anteil am Weltkohlenmarkt zu erhöhen versucht.

Wie Silberberg die rheinischen Braunkohlenarbeiter ausplündert

geoffen hat Silberberg untertan und erhalten noch ihm gar ansehnliche Tantiemen. Der Herr Oberbürgermeister von Köln und rheinischer Zentrumsführer Bauer u. a. er hat im Auftritte des Silberbergischen Konzerns Schalter an Schalter mit dem Großhändler in Köln, den er freies Geld zu geben hat, heute einer der treuesten und gefürchtetsten Säulen der katholischen Kirche.

Stärkt die Rote-Hilfe-Spende für die amnestierten proletarischen Gefangenen!

Da die Arbeiterkraft nicht gemüht ist, unter den bisherigen Bedingungen länger zu hantieren und von den Gesellschaften die Kündigung der Verträge fordert, und da Silberberg schon jetzt mit Gegenpartnern beginnt, mit denen er sich, den meisten, erst in den letzten Sonntagen herausnehmenden Geschäftsschlüssel der Rheinischen Braunkohlen-AG, einmal unter die Lupe zu nehmen.

Die Großagrarien und die Großbanken

Die offiziellen Heizer und Krieger haben sich von 7 auf 10 Millionen Mark erhöht. Die Bank des Konzerns beschlief hat heute auf 14,8 Millionen Mark oder 4 Millionen mehr als vor zwei Jahren. Der Betrag an Wertpapieren hat sich seit dem letzten Jahre fast verdreifacht.

Der Staat, der innerlich auf Reich Silberbergs die Sozialisten heraus den Verbau hinstrebt, hat sich Silberberg, den Verbau zu monopolisieren.

Es ist der von Sozialdemokraten regierte preußische Staat. Wie soll man sich da über die bekannten Liebeserklärungen Silberbergs an die Sozialdemokratie wundern?

Wettrennen, heraus zum Bezirksstrecken in Weissenfels

Wettrennen am 2. und 3. Juli... heraus zum Bezirksstrecken in Weissenfels

Wettrennen am 2. und 3. Juli... heraus zum Bezirksstrecken in Weissenfels

Wettrennen am 2. und 3. Juli... heraus zum Bezirksstrecken in Weissenfels

Weissenfels. Zum Kinderfest der Arbeiter-Sportler

Zum Kinderfest der Arbeiter-Sportler am Montag, dem 23. Juli...

Weissenfels. Heftigen amnestierten Genossen!

Heftigen amnestierten Genossen! Für die rote Hilfe...

Naumburg. Achtung, Parteimitglieder!

Achtung, Parteimitglieder! Am Sonnabend, dem 21. Juli...

Zeich. Rentnerversammlung

Zeich. Rentnerversammlung. Wir werden abeten, darauf hinzuwirken...

Zeich. Rentnerversammlung

Zeich. Rentnerversammlung. Wir werden abeten, darauf hinzuwirken...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Zum Bezirks-Turn- und Sportfest des 4. Bezirks in Weissenfels

Mansfeld-Sangerhausen

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Planung des Genossen Turner in Tisleben

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Notiz. Unfall. Der Landwirt Hr. Seile

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen

Reichs. Ein Unglücksfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am 18. Juli...

Der letzte Sonnabend. Saison-Ausverkaufs bringt Ihnen noch enorme Vorteile. Zögern Sie nicht länger, so billig kaufen Sie nicht wieder. Halle Am Markt Das Haus der eigenen Fabrikation

